

AUS DEM VOLKSMUSIKARCHIV

„Weint mit mir, ihr Wirte
und ihr Bräuer“

VON ERNST SCHUSSER

Anlässlich der Ausstellung „Auf den Keller gehen“ über Rosenheimer Bierkellerwirtschaften bietet das Stadtarchiv Rosenheim am Samstag, 27. September, in Zusammenarbeit mit dem Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern einen „bunten“ Abend an mit dem Thema „Salonsextett Berr und Lieder übers Bier“. Der Eintritt ist frei.

Hierbei wird eine neue CD mit historischer Musik für Salonquintett und -sextett (Leitung Hans Wagner) aus der Feder des Rosenheimer Stadtmusikmeisters Franz Xaver Berr (1852 bis 1925) vorgestellt.

Dazu gibt es Lieder über Bier, Biergarten und Bockbier zum Zuhören und Mitsingen. Ernst Schusser

erzählt Wissenswertes über die Bierkellermusik und die Musik am Münchner Oktoberfest im 19. Jahrhundert. Der Abend findet im Rosenheimer Stadtarchiv, Reichenbachstraße 1a, statt und dauert von 20 bis 22 Uhr.

Die Musik und der Gesang spielten im Zusammenhang mit der Bierkellerwirtschaft und dem Bier natürlich eine große Rolle. In geselliger Runde wurde gesungen und getrunken. Es bildete sich im 19. Jahrhundert eine eigene Art von Liedern heraus, die gern im Wirtshaus gesungen wurden – erlebnishaft und oft kritisch im Inhalt, gesellig, meist mit einfacher ungekünstelter Melodie, sodass es den „natürlichen“ Stammtischsängern möglich war, die Lieder zu singen: Vierzeiler und

Schnaderhüpfli, Ereignislieder, Moritaten und Couplets.

Das Singen in gemeinsamer Runde im Wirtshaus und im Bierkeller war in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts so beliebt, dass die Wirte Liederhefte zum Mitsingen drucken ließen. Gerade die großen Münchner Bierkeller – und auch die Oktoberfestwirte – brachten mehrere dieser Liederhefte um 1900 heraus, die dann manchmal von München aus mit dem Bier „exportiert“ wurden. Auch in Rosenheim tauchten diese Heftchen vor dem Ersten Weltkrieg auf („Bockbier“, „Oktoberfest München 1903“, „Salvatorlieder“) und machten Lieder wie „Solang der alte Peter“, der „Kleine Postillon“, der „kreuzfidele Kupferschmied“ bekannt. Beliebt waren auch die Lieder übers Bier, die „Münchner Bierbeschau“, später dann das Couplet über das „Boarische Bier“, das auch die Brüder Jakl und Wastl Roider sangen. Einige davon werden am Samstagabend im Stadtarchiv Rosenheim in geselliger Runde wieder neu erklingen.

Das nebenstehende Wirtshauslied wird auf die Melodie des auch in Oberbayern bekannten Lieds „Weint mit mir, ihr nächtllich stillen Haine“ gesungen. Das Lied hat ursprünglich den Titel „Die tote Wilhelmine“ und wurde auf eine volkstümliche Melodie 1799 von Franz von Ratschky, Wien, gedichtet. Die Antwort „Sauf't's nür aus!“ erklingt im Bassregister.

Der einsame Säufer



1. Weint mit mir, ihr Wirte und ihr Bräuer, denn das



Bier ist schlecht und auch sehr teuer! Schenkts nur



ein! Sauf't's nur aus! Schenkts nur ein! Sauf't's nur



aus! Sauf't's nur aus, vom Wasser kriagts koan Rausch.

- Denn es ruhn allhier in eurer Mitte große Fässer, oh Herr Wirt, ich bitte:
Noch a Halbe! Noch a Maß!
Noch a Halbe! Noch a Maß!
Oder bringts mir gleich das ganze Faß!
- Schon 12 Uhr am Kirchturm, darf man's glauben?
Noch a Halbe wollt mir erlauben.
Einsam sitz ich, sitz ich hier!
Einsam sitz ich, sitz ich hier!
Einsam sitz ich hier bei meinem Bier!